

# Zwei Weltstars aus einer Familie

**KONZERT** Die Schwestern Magdalena und Mariella Haubs gastieren heute im Foyer der HUK

**Coburg** – Sie sind einzeln erfolgreich, aber auch gemeinsam. Die Schwestern Magdalena (Klavier) und Mariella (Geige) Haubs. Zum ersten Mal nach 2018 geben die beiden international renommierten Musikerinnen wieder ein gemeinsames Konzert. Im Foyer der HUK Spielen sie heute Werke für Piano und Violine, darunter Beethovens Kreutzer-Sonate und die Violinsonate in Es-Dur von Richard Strauss. Beide sind aber nicht nur Virtuosen, sondern arbeiten nebenbei an vielen anderen Projekten. Mariella ist unter anderem Model, Singer/Songwriterin, hat mit Stars wie Selena Gomez gespielt und in New York vor Michelle und Barack Obama. Magdalena spielte bereits im Wiener Musikverein oder im Metropolitan Museum in New York und ist zweifache Mutter. Im Tageblatt sprechen sie darüber, wie sie ihre vielfältige Arbeit organisieren, über Lieblingskomponisten und darüber, warum ihr Konzert in Coburg etwas ganz besonderes für sie ist.

*Wie viel üben Sie jeweils am Tag?*

**Mariella Haubs:** Ich übe schon jeden Tag eine Stunde meine Technik, je nachdem welche anderen Projekte anstehen. Wenn mehr Zeit ist, dann sind es schon bis zu fünf Stunden.

**Magdalena Haubs:** Das ist bei mir ähnlich, aber bis zu drei Stunden können es schon sein.

*Wir fragen natürlich aus einem bestimmten Grund: Sie beide haben ja neben der Musik noch andere Projekte. Normalerweise heißt es doch, Virtuosinnen von Weltrang üben jeden Tag mehrere Stunden. Wie bekommen Sie das alles unter einen Hut?*

**Mariella:** Über Routine. Ich unterrichte ja auch, mache Video-Editing. Ich versuche, immer im selben Rhythmus zu arbeiten, von morgens an. Und ich mache da dann auch keine Kompromisse. Wenn ein Konzert ansteht, ist eben keine Zeit für andere Projekte. Ich bin ein Organisationsfreak.

**Magdalena:** Ich gebe auch 20 Stunden Unterricht in der Woche, baue einen Youtube-Kanal auf – und ich habe zwei kleine Kinder. Da ist man schon sehr dicht getaktet.

*Wie klappt das mit kleinen Kindern (sie sind 2 und 4 Jahre alt, d. Red), wenn ein Konzert ansteht und man wirklich viele Stunden üben muss?*

**Magdalena:** Die Kinder kennen es nicht anders, sie sind von vorneherein damit aufgewachsen. Ich habe ein Klavier im Wohnzimmer stehen, dann spielen sie, während ich übe. Oder die Großeltern sind da, wir haben eine sehr liebe Kinderbetreuung – die Kinder freuen sich ja auch, wenn mal jemand anders im Haus ist.

*Sie sind beide jung und schon weltweit erfolgreich – wie kamen Sie eigentlich so früh zur Musik?*

**Mariella:** Da war ich so jung, daran kann ich mich gar nicht richtig erinnern. Irgendwie haben meine älteren drei Geschwister auch schon Musik gemacht, da wollte ich nicht außen vor sein. Und ich wollte schon mit drei Jahren Geige spielen – der Klang hat mich damals schon fasziniert.

**Magdalena:** Ich wollte auch früh das machen, was unsere älteste Schwester damals gemacht hat (Anna-Sophia, Querflötistin, arbeitet jetzt als Ärztin, d. Red). Und ich habe damals angefangen, auf dem Klavier zu improvisieren. Dann als Teenager habe ich in einer Phase tatsächlich sechs bis sieben Stunden geübt. Ich glaube, so eine Phase muss es im Leben einer Musikerin ge-



Magdalena (oben) und Mariella Haubs - international renommiert, vielseitig und heute in Coburg zu Gast beim „Verein“.  
Fotos: Magdalena und Mariella Haubs

„Wir freuen uns unheimlich, dass wir am 8. November wieder gemeinsam ein Konzert geben können!“

**MARIELLA HAUBS**  
Violinistin

gen kann. Mit so viel Wärme im Klang – die er übrigens auch in seiner Persönlichkeit hat. Ich habe schon als Kind seine CD's gehört und habe seinen Klang geliebt.

*Das heißt, er war schon Ihr Idol, als sie jünger waren. Und dann standen Sie irgendwann zum ersten Mal vor ihm – was war das für ein Moment?*

**Mariella:** Ich war in meinem Leben noch nie so nervös! Aber dann hat er nur auf mein Vorspielen gehört. Er hat mich gar nicht angesehen, nur zugehört – und so tut er das immer. Inzwischen habe ich immer noch großen Respekt vor ihm, aber mittlerweile ist er für mich fast wie ein Großvater.

*Magdalena, einer Ihrer Lehrer (Markus Bellheim, d. Red) ist einer der weltweit renommierten Interpreten der Werke von Messiaen (Olivier Messiaen, franz. Komponist, 1908-1992, teils expressionistische Werke, d. Red.). Hat das auch Einfluss auf Ihr Wirken?*

**Magdalena:** Es ist tatsächlich so, dass ich noch nie etwas von Messiaen gespielt habe, auch wenn er ein großartiger Komponist ist. Es gibt unglaublich viel Literatur für Klavier, und so habe ich viele andere Werke, vor allem von Bach, Beethoven, Schubert, Brahms, Chopin, Liszt, Rachmaninoff und Prokofiew gespielt. Ich liebe die Abwechslung. Daher spiele ich gerne Werke unterschiedlichster Musikstile und Epochen. So ist auch manchmal ein etwas jazziger Kapustin mit dabei. Ich freue mich aber schon sehr auf den Tag, an dem ich mein erstes Werk von Messiaen einstudieren werde.

*Haben Sie einen Lieblingskomponisten?*

**Mariella:** Spielen tue ich am liebsten Brahms, hören aber Bach. Allerdings ist Bachs Werk so überwiegend polyphon, mehrstimmig, dass das für die Geige schwieriger zu spielen ist.

**Magdalena:** Ja, Bach war so etwas wie der Urvater von allem, was danach kam. Manche seiner Kompositionen sind einfach überirdisch.

*Magdalena, Ihre Schwester ist ein großer Michael Jackson-Fan. Wen mögen Sie außerhalb der Klassik?*

**Magdalena (lacht):** Ja, ein paar Sachen von ihm finde ich auch gut. Aber ich wüsste jetzt gar nicht, wie die Songs heißen.

**Mariella:** Ich kenne mittlerweile jeden einzelnen Song von ihm!

**Magdalena:** Fan von einem Rock- oder Pop-Musiker bin ich

jetzt nicht, aber es gibt einige Stücke, die ich gut finde. Zum Beispiel „All by myself“ von Céline Dion gesungen. Das liegt vielleicht auch daran, dass darin Elemente aus dem 2. Satz des 2. Klavierkonzerts von Sergei Rachmaninow verarbeitet sind. Und sonst gefallen mir auch einzelne Songs, zum Beispiel von den Beatles. Die Kinder freuen sich immer, wenn wir so etwas im Auto an machen.

*Mariella, wie ist Michelle Obama so?*

**Mariella (begeistert):** Unheimlich elegant und nett. Ich habe schon ein paar Celebrities kennengelernt, aber die Obamas geben einem das Gefühl, dass in dem Moment nichts wichtiger ist, dass man voll gleichberechtigt ist. Sie schütteln einem nicht nur die Hand und gehen vorbei.

Die Fragen stellten Celina Wunner und Fajsz Deáky

„Beethoven meets Strauss“, 20 Uhr, Foyer der HUK, Tickets: verein-coburg.de

ben. Wenn man die nicht hat, hat man später keine Chance auf Erfolg, auch wenn wir heute nicht mehr jeden Tag so viel üben.

*Als Sie beide jünger waren und schon Musik gemacht haben, gab es da so etwas wie einen Konkurrenzkampf?*

**Magdalena:** Höchstens im Teenager-Alter, jetzt gar nicht mehr. Aber auch früher war das nicht so schlimm.

**Mariella:** Wir haben uns höchstens mal beim Proben über die Interpretation des Stückes gestritten, sonst nicht. Wir freuen uns jetzt unheimlich, dass wir am 8. November endlich wieder gemeinsam ein Konzert geben können. Sonst haben wir das mindestens einmal im Jahr geschafft, zuletzt hat das 2018 geklappt.

*Mariella, Sie haben bei einem der größten Geiger aller Zeiten studiert – Itzhak Perlman. Was fasziniert Sie an ihm?*

**Mariella:** Der Klang. Immer wieder sein Klang. Es gibt, glaube ich, keinen anderen Geiger, der so einen Ton erzeu-